

## Anzeiger für Westhofen, Ergite und Nennen.

Vertheilt:  
Mittwochs und Samstag.  
Redaction, Druck und Verlag von  
Carl Braus in Schwerte.

Madrid, 6. Juni. Nachdem die spanischen Cortes die letzte Hand an den Verfassungs-Entwurf gelegt hatten, wurde er am 1. Juni mit 214 gegen 55 Stimmen angenommen und von den Cortes unterzeichnet, nur 9 Abgeordnete verweigerten ihre Unterschrift. Eine Regentschaft unter Serrano wird eingesetzt. Heute wurde die neue Verfassung unter dem enthusiastischen Jubel einer zahlreichen Volksmenge feierlich proclamirt und von den Inhabern der Exekutivgewalt beschworen. Deputationen aller Provinzen und der hiesigen Corporationen und das diplomatische

— Der Herrscher Aegyptens, der Vizekönig, ist in Berlin eingetroffen und vom Könige empfangen worden. Er will den Preußen-König auch gern zum 1sten October bei der Eröffnung des Suez-Kanals sehen. Auch will der Vizekönig es gern

[illegible]

Corps waren dabei anwesend. Die Nationalgarde und die Truppen defilirten unter dem Rufe: Es lebe die Constitution! vor den Cortes. Nach den bisherigen Nachrichten erfolgte auch in den Provinzen die Verkündigung der Verfassung unter Jubel in der größten Ordnung.

#### Amerika.

New-York, 2. Juni. Die nordamerikanische Staatsschuld hat sich im Monat Mai um 13,500,000 Dollars vermindert. — Die Indianer in den West-Territorien sollen an mehreren Stellen die Ansiedler ermordet haben.

Präsident Grant hat wiederholt schon Neger in Staatsdienste angestellt; er hat kürzlich noch mehrere Postmeisterstellen mit Negern besetzt.

Aus Nord-Amerika kommt eine bedauerliche Nachricht. Das Cabinet Grant's beabsichtigt aus Sparsamkeitsrücksichten — wie fremd wohl so mancher Regierung in Europa dieses Wort vorkommen mag — zwölf Panzerschiffe zu verlaufen. Die Gewissheit, daß die Auction von europäischen Viegern beschickt sein wird, hat uns allein veranlaßt, dieser Mittheilung das Beiwort „bedauerlich“ zuzufügen.

#### Westfalen und Rheinland.

Hörde, 3. Juni. An dem ungelogen Bahnübergange ist heute wieder ein unbekannter Mann durch eine Maschine um's Leben gekommen. Trotz der geschlossenen Barriere und den Mahnrufen der Wärter, ließ derselbe sich nicht abhalten, vor der herankommenden Maschine noch den Bahnkörper überschreiten zu wollen und wurde so von der Maschine bis zur Unkenntnis zermalmt.

Unna, 3. Juni. Am 30. März cur. wurde der Schneidelehrling Balz in Langschede an der Ruhr von seinem Meister nach Unna geschickt, um hier bei der Sparkasse 21 Thlr. als Zinsen eines Kapitals, was sein Meister der Sparkasse verschuldete, zu bezahlen. Er hat die Gelder, die ihm eingehändigt waren, nicht der Bestimmung gemäß bezahlt, ist auch nicht in Unna gewesen, wohl aber hatte man ihn halbwegs in der Nähe eines Wirthshauses bemerkt. Da in hiesiger Gegend so leicht nicht ein Capitalverbrechen der schwersten Art zu vermuthen, so nahm man an, der Dursche sei mit dem Gelde und einer ihm von einem Bekannten eingehändigten, zur Reparatur in Unna abzuliefernden Uhr entwichen. Seine sofort veranlaßte stückweise Verfolgung führte zu nichts. Gestern Nachmittag war eine halbe Stunde von hier nach Langschede zu ein Ackermann am Pflügen, der bei ihm befindliche Hund blieb plötzlich an der Spitze eines Weizenfeldes stehen und fing an dieser Stelle, auf der in einer Ausdehnung von etwa 5 bis 6 Fuß Länge und 3 bis 4 Fuß Breite der Weizen auffällig zurückgeblieben war, an zu scharren. Bald zeigte sich ein weißer Gegenstand. Als der Ackermann die Stelle genauer untersuchte, fand er eine Leiche. Sofort machte er in Unna Anzeige von seinem Fund. Die noch selbigen Tags gerichtlich angeordnete Ausgrabung stellte fest, daß die Leiche einem Durschen von etwa 15 bis 18 Jahren angehörte, sie war bekleidet mit Kittel, zwei Westen, Hose, Hemd und ein Schwalluch um den Hals. Neben der Leiche, die etwa einen halben Fuß tief mit Erde zugeseharrt war, lag die Mähre und der Stock. Zu der heute vorgenommenen Obduction waren Angehörige des im März verschwundenen Schneidelehrlings geladen, die denn auch, wiewohl die Leiche selbst in Folge der Verwesung sehr entstellte war, an den ziemlich gut erhaltenen Kleidungsstücken den Vermissten erkannten. Die Identität wurde aber dadurch ganz außer Zweifel gestellt, daß in der Hosentasche das mit dem Namen seines Lehrherrn beschriebene Sparcassenbüchlein gefunden wurde. Das Resultat der Obduction ergab, daß der Lehrling Balz mit seinem Schwalluch erdrosselt worden. Balz hatte Morgens 1/4 vor 9 Uhr Langschede verlassen und sollte spätestens 2 Uhr Mittags zurückkehren. Es ist also am hellen Tage und in einer sehr frequenten Gegend Hand an ihn gelegt. Wie dies, ohne sofortige Entdeckung möglich gewesen, wird die sofort eingeleitete Untersuchung ergeben.

Münster, 5. Juni. Der Ober-Präsident der Provinz Westfalen, Minister a. D. v. Duesberg, ist heute an einer Herzlähmung gestorben.

Aus dem Kreise Mars wird geschrieben: „Es ist schon längere Zeit her, daß in der Kasse eines Sparcassen-rendanten ein bedeutender Defect entdeckt wurde. Der Mann wurde gefänglich eingezogen und starb in der Haft. Die Sache fiel hier allmählich der Vergessenheit anheim, nicht aber dem nach Amerika ausgewanderten Sohne des Mannes. Er hat sich redlich bemüht und ist vor Kurzem im Stande gewesen, den in der Kasse seines Vaters entstandenen Defect völlig zu decken. Zu dem Ende hat er von drüben einen guten Wechsel nach hier gesandt. Ehre dem Sohne der dem Andenken seines Vaters eine solche Genugthuung verschafft!“

Vor Jahren starb in dem Dorfe Wevelinghoven bei Neuf der katholisch gewordene Jude R. und hinterließ einen einzigen Sohn, der zu einem Schreiner in die Lehre kam. Hier zeichnete er sich nur durch eine unverbesserliche Faulheit aus. Als neben dieser noch manche andere, größere Ungehör-

igkeiten an den Tag traten, wurde er auf anderthalb Jahre nach Brauweiler in Pension gegeben. Daraus entlassen, zeigte es sich bald, daß die dort mit ihm vorgenommene Kur ihn nicht nachhaltig geheilt habe, im Gegentheil. Um sich seiner auf immer zu entledigen, beschloß die Gemeinde, ihn nach Amerika zu speiden. Dort ging es ihm die erste Zeit erbärmlich schlecht. Nachdem er aber einmal in den ihm passenden Thätigkeitskreis hineingerathen war, zeigte er, daß in ihm das Zeug zu einem brauchbaren Menschen stecke. Als Auctionator erwach er sich bald ein großes Vermögen und eine angesehene Stellung. Trotz der gegen ehemals so himmelweit verschiedenen Verhältnisse, trotz all der neuen Eindrücke der neuen Welt hatte er sein Heimathdorf nicht vergessen. Und so erschien der längst Verschwollene vorige Woche plötzlich als ein stattlicher eleganter Herr in demselben, nicht etwa, um seinen Reichtum vor seinen ehemaligen Bekannten glänzen zu lassen, nein, einfach, um dem Schreiner, seinem ehemaligen Lehrherrn, den durch seine schlechten Streiche verursachten Schaden zu vergüten und dann auch der Gemeindefasse die seinerwegem gehaltenen Kosten zu ersetzen. Manchem Menschenkind geht es wie gewisse Pflanzgen, die in diesem Erdreiche verkrüppeln, in ein anderes verpflanzt, prächtig gedeihen und gute Frucht tragen.

#### Haus- und Landwirthschaft.

Die vom Provinzial-Landtage projectirte, neu zu begründende theoretische landwirthschaftliche Lehranstalt wird vom 1. October d. J. in Lüdinghausen eröffnet werden. Als Director der Anstalt ist Herr Th. Themann, bisher Director der landwirthschaftlichen Schule in Cloppenburg ernannt; als ordentlicher Lehrer sind erwählt: Herr G. Wulff, Conrector der höhern Stadtschule in Menden, Herr Kranz, Rector der städt. Gewerbeschule in Bittburg und Herr Dr. Mecker aus Münster. An der Anstalt werden fünf ordentliche und drei Hilfslehrer unterrichten.

Gegen das Milchzurückhalten der Kühe wendet man in Nordamerika folgendes Mittel an: Man streicht die Hände nach oben und placirt die Spitzen von den Fingern auf den Rückgrat der Kuh vorwärts von den Hüften und drückt sie dann dort möglichst fest auf, etwa eine halbe Minute lang. Darnach sollen die Kühe ohne weiteres ihre Milch abgeben.

Die Bienen nützen noch mehr als durch Honig und Wachs dadurch, daß sie beim Honig- und Blumenmehl-Sammeln Millionen Blüthen befruchten, namentlich Obstbaumblüthen. Zur Zeit der Blüthe sind zu wenig Insekten vorhanden, als daß eine reichliche Befruchtung der Obstblüthen ohne Mithilfe der Bienen entstehen könnte. Daher die Erfahrung, daß in bienenreichen Gegenden die Obstbäume viel reicher tragen als in bienenarmen. Vor 200—300 Jahren gab es viel mehr Bienen als jetzt, da sie in den Wäldern wild hausten; darum war damals die Ernte an Eicheln und Buchnüssen reicher als heutzutage.

#### Die Verschworene.

(Fortsetzung.)

Der in so gewalthätiger Weise eindrang, was von einem Soldaten, gegenüber seinem Capitano, desto auffallender sein mußte, war ungefähr das im Stämmigen und Derben, was Ornona im Feinen und Geschmeidigen war. Jeder konnte als ein Bild männlicher Schönheit in seiner Art gelten. Die straffe Kraft und Muskelfülle des Einen wog die schmieg-samen, ausglättenden Formen des Andern vollständig auf: was dieser an vornehmen Schlich und elastischer Gewandtheit voraus hatte, ersetzte jener durch den unmittelbaren Ausdruck eines spröden Trozes, dem Viegen oder Brechen gültig zu sein schien. Der graue Filzhut mit der schwankenden rothen Feder, der lange Haufbegen an der Seite, der blinkende Griff des Dolches machten die Erscheinung des Soldaten noch drohender, der sich überdies seinem Vorgesetzten mit einem Wesen entgegenstellte, das eher alles Andere, als ehrerbietig und unterwürfig war. Ja, man konnte sogar einen Zug seiner Faust nach dem Griff des Dolches wahrnehmen, als er des Grafen ansichtig wurde. Ohne eine Entschuldigung seines ungestümen Eintretens der Mühe werth zu halten, fing er damit an, den Saal von einem Ende zum andern mit gespannten Blicken zu durchsuchen, seinen Capitano zuerst gar nicht beachtend.

„Wer bist Du?“ fuhr Ornona den Kecken an. „Einer Curer Soldaten.“ antwortete dieser, und indem er seinen Bart mit den Fingern ringelte, fügte er scharf hinzu: „Es scheint, der Capitano kennt gar nicht alle die Soldaten, welche die Ehre haben, unter seinem Commando zu stehen.“

„Dein Name?“

„Bartolomeo.“

Nun konnte sich der Graf erklären, warum Delfina, als sie die Stimme des Soldaten hörte, sich so schleunig zurückgezogen hatte. Eben so schnell mußte er aber auch, das Benehmen Bartolomeo's mit dem des Mädchens zusammenhaltend, daß es sich hier nicht um einen Bruder, sondern um einen Geliebten handle; und war es nun die Verletzung seiner Eitelkeit, oder hatte das Mädchen wirklich einen tiefen Eindruck auf sein Herz gemacht: er wurde durch diese Entdeckung offenbar noch unwilliger und fragte in hartem Tone weiter:

„Was hast Du hier zu suchen?“

„Zuerst bin ich hier,“ versetzte Bartolomeo, während seine Blicke noch immer spähend im Saale umherflogen, „um mich selbst eines Ungehorsams im Dienste anzuklagen, und mich meinem Capitano zu überantworten, damit er mit mir verfare nach seinem Belieben. Ich habe seit zwei Stunden meinen Posten verlassen.“

„Und welche Entschuldigung hast Du für dieses Vergehen, das Dich der Kugel überliefern kann?“

„Eine Entschuldigung, die mein galanter Capitano vielleicht noch am ersten gelten läßt: die Liebe. Ich bin mit einem jungen Mädchen verlobt, die Euch gewiß nicht unbekannt ist, Signor. Sie nennt sich Delfina. Ich habe ihr Wort, und sie hat das meinige. Ihr Vater willigt in unsern Bund. Nun erhielt ich gestern den Befehl, Tag und Nacht, bis auf unbestimmte Ablösung, an der Thür des Dogen auf Posten zu stehen. Heute kommt ich meine Sehnsucht nach der Geliebten, die ich seit 2 Tagen mit keinem Auge gesehen, nicht länger zähmen. Ich machte mir tausend tolle Gedanken; die Eifersucht gesellte sich hinzu, und so nahm ich mir endlich die Erlaubniß, die man mir nicht geben wollte. Entschlossen, meine Verlobte um jeden Preis zu sehen, entließ ich unter dem Gewehre . . .“

„Und hast Du sie gesehen?“

„Nein, Signor,“ entgegnete der Soldat, der auf diese Frage gewartet und seine Antwort innerlich schon gefaßt zu haben schien. „Ich traf sie nicht zu Hause, und das ist die Ursache, daß ich, anstatt wie meine Absicht war, nur eine halbe Stunde vom Posten weg zu bleiben, zwei ganze Stunden verloren habe, um ein junges Mädchen aufzusuchen, das nirgends zu finden ist. Die Nachbarn sagten mir, daß sie Delfina im besten Staate das Haus verlassen und eine Gondel hätten besteigen sehen, und ihr werdet mir es nicht verdenken, Signor, wenn das Alles mir etwas sonderbar, ja zweideutig vorkam. Denn ob ich auch nur ein armer gemeiner Soldat bin, der nichts als seine Löhnung hat: ein Herz hab' ich trotz des reichsten vornehmsten Signor, und dieses Herz kann lieben und eifersüchtig sein, wie irgend ein aufrichtiges Männerherz. Meine Liebe ist mein Leben, und wenn meine Liebe dahin ist, so hat das Leben keinen Werth mehr für mich, und freudig würde ich es in die Schanze schlagen, um mich rächen zu können . . . Kurz in meiner Angst, in meiner Wuth um Delfina, vergaß ich meine Pflicht als Soldat, die mir bis jetzt das Heiligste gewesen; denn als Capitano, Signor, müßt Ihr wissen, daß ich noch niemals wegen eines Vergehens im Dienste bestraft worden bin. Ich vergaß den Gehorsam, die Züchtigung, der ich mich aussetzte, und fuhr die Kanäle auf und ab, wie ein Unsinniger, jede Gondel, die der meinigen begegnete, anrufend und nach Delfina fragend. Endlich, Signor, zeigte mir der Zufall einen Gondelier, der weiß, daß wir verlobt sind, daß Vater Pizo seine segnende Hand auf unsern Bund gelegt, und dieser Gondelier verrieth mir, daß Delfina im festlichen Schmucke, wie man mir schon gesagt, sich von ihm selbst nach einem Palaste habe fahren lassen, nach einem Palaste, der, Ihr werdet verzeihen, Signor, ein Löwenrachen ist für ein junges Mädchen, für die Braut eines Andern!“

Bartolomeo stockte einen Moment in seinem wilden Redestrom, der ihn selbst immer weiter forttrieb, und mit einem Blick, aus dem alle Brunst der an seinem Herzen fressenden Eifersucht brach, fügte er donnernden Tones hinzu:

„Dieser Palast, Signor . . . es ist der Curige. Und jetzt werdet Ihr mir vergönnen, einen Augenblick zu vergeßen, daß Ihr Graf seid und ich nu-“

Mebejer bin ich der gemeinlich stell' ich mich Euch, auf der Gondel in Eurem Ange-

ten, dessen den Griff nano sich forgnis od nach der fina entw eifersüchtige Beweis.

„Sie ist während au Und n

stürzte er waren auf stehenden meo fühlte schnürt, die er nicht au betrachte Blick voll Unterworfe sein Jörn

„Ich k Ueberretur gericht über Mund mit es auch f Schimpf h richten lass man in V terfangen, es jedoch Euch Gebu sinn nicht und hütet Fort!“

„Ich haben,“ v zeihung de nem Argn

Ornan derspenstig als dieselb von der C herein, „Halt!“ Musketen

Am Fr

soll auf Kosten-A liegen, die 50 Sch 50 Sch sowie die an den werden.

Schwe

Im B dächtigen curr. zwe Rohrgefle brauchte stahlen n Der C derjenige chen kann Die Stül Unterjeid werden. Dortm

rum Del-  
te, sich so  
nell muth-  
rtolomeo's  
dass es sich  
einen Ge-  
ezung sei-  
llch einen  
er wurde  
illiger und

omeo, wöh-  
Saale um-  
orjams im  
apitano zu  
nach sei-  
den meinen  
für dieses  
n kann?"  
er Capitano  
Liebe. Ich  
die Euch ge-  
ant sich Del-  
das meinige.  
n erhielt ich  
s auf unbe-  
gen auf Po-  
e Sehnsucht  
a mit keinem  
machte mir  
gefellte sich  
Erlaubniß,  
lossen, meine  
ef ich unter

dat, der auf  
ort innerlich  
f sie nicht zu  
n, anstatt wie  
nde vom Po-  
den verloren  
en, das nir-  
gten mir, daß  
verlassen und  
d ihr werdet  
das Alles mir  
n. Denn ob  
dat bin, der  
hab' ich trotz  
d dieses Herz  
rgend ein auf-  
mein Leben,  
at das Leben  
dig würde ich  
ächen zu kön-  
meiner Wuth  
t als Soldat,  
en; denn als  
dass ich noch  
Dienste bestraft  
m, die Züchti-  
r die Kanäle  
e Gondel, die  
nach Delfina  
mir der Zufall  
verlobt sind,  
d auf unsern  
errieth mir, daß  
man mir schon  
a Palaste habe  
er, Ihr werdet  
t für ein jun-  
ndern!  
in seinem wil-  
weiter fortrifft,  
Brunst der an-  
brach, fügte er  
ist der Curige.  
einen Augen-  
d und ich nu:

Mebejer bin, Ihr der befehlshabende Capitano und ich der gemeine Soldat. Ein Mann dem Mann, so stell' ich mich Euch entgegen und richte die Frage an Euch, auf die Ihr mir Antwort geben werdet: Hat der Gondelier die Wahrheit gesagt? Ist Delfina hier in Eurem Palaste? Sprecht!"

Angefichts dieses Rasenden, dessen Zähne knirschten, dessen Lippen schäumten, während seine Hand den Griff des Dolches umkrampft hielt, konnte Drnanno sich nicht erwehren — geschah es nun aus Besorgniß oder in der ersten Verlegenheit — den Kopf nach der kleinen Thür zu drehen, durch welche Delfina entwichen war. Diese Bewegung diente der eifersüchtigen Tollheit Bartolomeo's als Anzeige und Beweis. Denn er schrie:

"Sie ist hier! Jetzt weiß ich, warum ich fortwährend auf Wache bleiben sollte."

Und wie ein aufgejagter, angeschossener Tiger stürzte er nach jener Thür. Doch eben so hastig waren auf den Ruf des Grafen die immer bereit stehenden Mohren in den Saal geeilt, und Bartolomeo fühlte sich von einem Reye starker Arme umschürt, die ihn um so eher bändigen konnten, als er nicht auf ihren Ueberfall gerüstet war. Drnanno betrachtete den in seiner Wuth Keuchenden mit einem Blick voll bemitleidender Erhabenheit, der den Unterworfenen tiefer kränken mußte, als es vielleicht sein Zorn gekonnt hätte. Alsdann sprach er kalt:

"Ich könnt' Eure Aufführung hier als eine zweite Uebertretung der Mannszucht ansehen und ein Kriegsgericht über Euch verhängen, das Euern vorwitzigen Mund mit einer Kugel stopfen würde. Ich könnt' es auch für einen gegen meine Person versuchten Schimpf halten und Euch nach bürgerlichem Gesetze richten lassen, und es wird Euch bekannt sein, wie man in Venedig die Mebejer bestraft, welche sich unterfangen, dem Adel zu nahe zu treten. Ich will es jedoch verschmähen, von meinen Rechten gegen Euch Gebrauch zu machen, ich will Euch Euren Wahnsinn nicht anrechnen: Gilet zurück auf Euren Posten und hütet Euch, ihn vor der Ablösung zu verlassen. Fort!"

"Ich gehe nicht, ohne die Ungetreue gesehen zu haben," versetzte Bartolomeo trotzig, den die Verzeihung des Grafen augenscheinlich noch mehr in seinem Argwohn befestigte.

Drnanno gab den Mohren einen Wink, den Widerpenstigen zu entfernen. Aber im Augenblicke, als dieselben den Befehl ausführen wollten, drang von der Gallerie her ein Schall taktmäßiger Schritte herein, dem alsdann das soldatische Commando: „Halt!“ folgte. Man hörte deutlich eine Abtheilung Musketen im militärischen Einllang auf die Mar-

morplatten fallen. Unmittelbar darauf wurde der Vorhang aufgehoben, und ohne Anmeldung trat ein Mann ein, von dem dieses dreiste Erscheinen im Palaste eines der angesehensten Signori wohl nicht befremden konnte, und das vielleicht noch mehr gerechtfertigt wurde durch die Beschaffenheit des Auftrages, den er auszurichten hatte.

Es war der Ehirre, der gestern dem Grafen als Capitano der Leibwache den Befehl überbracht hatte, daß der Soldat Bartolomeo ununterbrochen vor der Thür des Dogen auf Wache bleiben solle, und Drnanno dachte zuerst, daß der Scherge um Bartolomeo's willen gekommen; denn wenn der Rath der Zehn etwas bestimmte, ließ er in der Regel auch nachsehen, ob es auch pünktlich geschehe. . . und Bartolomeo war ja von seinem Posten entwichen! Die zweite, fast gleichzeitige Muthmaßung des Grafen war, daß der Besuch des Ehirren ihm selbst gelten könnte. Vielleicht war die Verschwörung entdeckt, die Räubersführer angezeigt, und man kam, ihn vor den Rath der Zehn zur Rechenschaft zu führen. Während er einen Verrath befürchtete, mußte er den nächsten Verdacht auf Delfina werfen, die ihn ja schon hintergangen, indem sie den Geliebten gegen ihn für einen Bruder ausgegeben hatte. Aber es lag für ihn mehr Schmerz und Trauer als Zorn in diesem Argwohne. Hatte er nicht selbst Bürgschaft für das Mädchen geleistet und durch seine unglückselige Leichtgläubigkeit das Werk der Freiheit und das Leben so vieler Eblen auf's Spiel gesetzt? Und warum mußte er sich gerade in Delfina geirrt haben, für die sein Herz vielleicht schon lebhafter empfand, als er selbst wollte oder glaubte.

#### Bermischtes.

— Paris allein zählt 58 Frauenklöster. Hervorgehoben zu werden verdient u. A. der in Paris während der letzten Jahrzehnte entstandene Orden der blinden Schwestern zum h. Paulus. Die meisten dieser Schwestern sind blind, verstehen aber trotzdem die weiblichen und Hausarbeiten in so trefflicher Weise, daß sie ihren ebenfalls blinden Zöglingen darin Anweisung geben und den betreffenden Werkstätten oder Arbeitsstuben vorstehen können. Es ist ganz erstaunlich, wie weit diese Anstalt in der Ausbildung der Blinden es gebracht hat. Sieht man die blinden Schwestern mit ihren blinden Waisensmädchen durch das Haus oder den Garten wandeln, sieht man sie an der Arbeit, so glaubt man auf den ersten Augenblick gar nicht, Blinde vor sich zu haben. Die Gründerin der Genossenschaft, eine Pariser Wittwe, hat für die blinden Mädchen dasjenige gethan, was der berühmte Abbé de l'Épée für die Taubstummen

zu Wege gebracht. Die Zahl der blinden Schwestern vermehrt sich hauptsächlich aus den Reihen der von ihnen ausgebildeten Mädchen, die im Kloster bleiben, bis sie ein anderweitiges Unterkommen finden, was oft nie eintritt. Ein großer Theil der Unterhaltungskosten wird aus dem Ertrag der Arbeiten der Blinden gedeckt.

— Eine Kostfrau in Lausanne hörte ihre ständigen Mittagsgäste, 50 Arbeiter, einen Strike (ArbeitsEinstellung) verabreden: Da stemmte sie die Arme in die Seite und sagte: Da habe ich auch ein Wortlein drein zu reden. Ihr seid schon schlechte Zahler, wenn Ihr Arbeit und Geld habt, wie soll es werden, wenn Ihr die Arbeit einstellt? Das erkläre ich Euch, für Jeden, der da striket, stricke ich auch, er bekommt keinen Bissen mehr zu essen und keinen Heller geborgt.

— In Bergzabern (Pfalz) legte sich ein Mülserknecht im Rauch mit der brennenden Pfeife ins Bett. Die Mühle brannte ab, er selbst wurde als verkohlter Leichnam im Schutt gefunden.

— Auf Madagascar ist ein merkwürdiger Baum, der „Baum der Reisenden“ genannt, der nur eines Einschnittes bedarf, um das schönste Wasser zum Trinken zu geben, welches man in einem Blatte auffängt.

— Die Bet-Mühle ist ohne Zweifel eine der bizarrsten Erfindungen des Aberglaubens. Die Kalmuken, erzählt Depping, haben Bet-Mühlen. Es sind Holzwalzen, um welche die auf Papier gezeichneten Gebet-Formeln befestigt werden. Die Walze läßt man durch Hilfe einer Wind- oder Wasser-Rurbe in Bewegung setzen, und wenn die Walzen sich drehen, bildet man sich ein, daß die Götter die darum befestigten Gebete erhören. Solche Maschinen befinden sich in ihren Zelten, in den Wüsten und an den Ufern der Flüsse. Eine Colonie oder Horde veranstaltet oft gemeinschaftliche Beiträge, um sich eine solche Betmühle anschaffen zu können, und der Besitz einer solchen ist ihr heißester, aufrichtigster Wunsch, um den sie wahrhaft beten.

— Zu Schnelle Justiz. In Amerika geht doch alles schnell. So wurde in einem Hause Houston in Texas neulich ein Pferd gestohlen, und dies Haus sandte, da man dem Diebe auf die Spur war, einen Mann nach Richmond in Texas, dasselbe wieder zu holen. Bald nachher bekamen die Eigenthümer folgendes kurze Wort durch die Blitzpost aus Richmond: „Das Pferd ist hier. Ich bringe es. Dieb ist bereits aufgeknüpft.“

— In Zoben starb der Drechsler Tenzer, ein Achtziger, einer der Letzten von Lützows wilder verwegener Jagd.

**Bekanntmachung.**  
**Am Freitag den 11. Juni cr.,**  
Vormittags 10 Uhr,  
soll auf dem hiesigen Rathhause, wo  
Kosten-Anschlag re. zur Einsicht offen-  
liegen, die Anlieferung von circa  
**50 Schachtruthen Pflastersteine,**  
**50 Schachtruthen Pflasterand,**  
sowie die erforderlichen Pflasterarbeiten  
an den Mindestfordernden verdingen  
werden.  
Schwerte, den 3. Juni 1869.  
**Der Magistrat.**

**Bekanntmachung.**  
Im Besitze eines des Diebstahls verdächtigten Individuums sind am 3. April  
curr. zwei, vorne abgerundete und mit  
Rohrgeflecht versehene, schon ziemlich ge-  
brauchte Stühle von Mahagoniholz ge-  
stohlen worden.  
Der Eigenthümer dieser Stühle oder  
derjenige, welcher solchen namhaft ma-  
chen kann, wird um Mittheilung ersucht.  
Die Stühle können auf dem Bureau des  
Unterzeichneten in Augenschein genommen  
werden.  
Dortmund, den 3. Juni 1869.  
**Der Staats-Anwalt.**

**Gras-Verkauf.**  
**Donnerstag, den 10. Juni d. J.,**  
Nachmittags 6 Uhr anfangend,  
soll in der Wiese des Guts Billigt,  
genannt in den Flurpöthen bei Lichten-  
dorf, das Gras öffentlich meistbietend  
Nummerweise zum Verkauf ausgesetzt  
werden.  
Zusammenkunft an Ort und Stelle.  
Haus Billigt, den 3. Juni 1869.  
**Freiherrlich von Elversfeld'sche  
Rentei.**

**Halsentzündung durch  
Erkältung.**  
Hiermit bescheinige ich, daß mich  
der G. A. W. Mayer'sche  
**weiße Brust-Syrup**  
bei einer durch Erkältung zugezo-  
gen Halsentzündung in kurzer Zeit  
vollständig wieder herstellte.  
Berlin, 21. November 1867.  
**Pauline Kandler.**  
Nur allein echt zu haben bei  
**Carl Saatmann in Schwerte.**

**Gras-Verkauf.**  
**Am Montag den 11. d. Mts.,**  
Nachmittags 4 Uhr,  
soll der erste und zweite Grasschnitt in  
sämmlichen zum Gute Ruhr gehörigen  
Wiesen nummerweise verkauft werden.  
Zusammenkunft an der Mühle bei Ruhr.  
Schwerte, den 7. Juni 1869.  
**Lenning's.**  
Im Verlage von Fr. Kortkamp in  
Berlin ist erschienen und in allen Buch-  
handlungen in Schwerte bei C. Braus  
vorräthig:

**Die neue Gewerbe-Ordnung  
für den norddeutschen Bund.**  
Nach den Beschlüssen des Reichstags  
vom Mai 1869.  
Preis 5 Sgr. Zweite Auflage.

**Durch tausende Atteste der Hei-  
lung aus allen Himmelsgegen-  
den gekröntes  
Radicalmittel gegen Gicht  
und Anhang.**  
**Podagra Fußgicht, Chiagra Hand-  
gicht, Cephalia Kopfgicht, Lumbago**

**Lebensmittel, Rheumatismus & Töpf-  
chen nebst Gebrauchsanweisung 1 Thlr.  
Briefe und Gelder franco.**  
**Carl Püttmann, Köln.**

| Marktpreise zu Köln am 5. Juni. |      | per berl. Scheffel.  |      |
|---------------------------------|------|----------------------|------|
| Weizen 1. Qual.                 | 6 25 | Rüb-Saamen           | —    |
| " 2. "                          | 6 13 | Avel-Saamen          | —    |
| " 3. "                          | 6 —  | à 100 Pf. neues Gem. | —    |
| Raub-Roggen                     | 5 4  | Rüb-Öl               | 13 6 |
| Winter-Gerste                   | —    | dito Faßweise        | 13 9 |
| Sommer-Gerste                   | —    | Gerein. Öl           | —    |
| Buchweizen                      | —    | do.                  | —    |
| Hafer                           | 5 10 | à 2000 Pf.           | —    |
| Erbfen                          | —    | Rübsuchen            | 52 — |
| Kartoffeln                      | 1 10 | Stroh à 200 Pfd.     | 1 22 |
| Stroh à 200 Pfd.                | 1 22 | Preßsachen           | 49 — |
| Heu pr. Ctr.                    | 1 14 | Brantwein            | —    |

| Marktpreise zu Dortmund am 5. Juni. |   | 2 Thlr. 24 Sgr. — Pf. |      |
|-------------------------------------|---|-----------------------|------|
| Weizen pr. Schffl.                  | 2 | Wintergerste          | —    |
| Roggen                              | 2 | Sommergerste          | —    |
| Wintergerste                        | — | Hafer                 | 18 — |
| Sommergerste                        | — | Bohnen                | —    |
| Hafer                               | 1 | Kartoffeln            | 21 — |
| Bohnen                              | — | Heu, 100 Pfd.         | 1 —  |
| Kartoffeln                          | — | Stroh                 | 1 —  |
| Heu, 100 Pfd.                       | 1 | Butter, pr. Pfd.      | 8 —  |
| Stroh                               | 1 | Erbfen                | —    |
| Butter, pr. Pfd.                    | 8 | Eier 7 Stück          | 2 —  |

| Elberfelder Geld-Cours. |   | 2 Thlr. 20 Sgr. — Pf. |        |
|-------------------------|---|-----------------------|--------|
| Destr. Gulden           | — | Brabanderthlr.        | 16 —   |
| Brabanderthlr.          | 1 | 5-Fr. St.             | 10 —   |
| 5-Fr. St.               | 1 | Pr. Frd'or.           | 20 —   |
| Pr. Frd'or.             | 5 | Rußl. Rst.            | 16 —   |
| Rußl. Rst.              | 5 | 20-Fr. St.            | 12 6 — |

Den geehrten Bewohnern  
von Sommerberg, Holzen  
und Höfsten empfehle mich  
hierdurch in allen vorerwähnten

### Bau- und Möbelerarbeiten

unter Zusicherung pünktlicher und reeller  
Bedienung.

Sommerberg, den 1. Juni 1869.

Adolf Bauer,  
Bau- und Möbelschreiner.

**Garantie für reine Cacao u. Zuder.**  
Lager der vorzüglichen Chocoladen des  
Hauſes Franz Stollwerck & Söhne in  
Köln unterhalten in Schwerte: L. Bed-  
haus und Carl Brans.

### Allerneueste Glücks-Offerte.

Das Spiel der Frankfurter Lotterie  
ist von der Königl. Preuss. Regie-  
rung gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!“

Grossartige wiederum mit Gewin-  
nen bedeutend vermehrte Capita-  
lien-Verloosung von über 3 1/2 Mill.

Die Verloosung garantiert und voll-  
zieht die Staats-Regierung.

Beginn der Ziehung am 11 Juni

d. Js.

Nur 4 Thlr. oder 2 Thlr. oder  
1 Thlr. kostet ein vom Staate ga-  
rantirtes wirkliches Original-  
Staats-Loos, (nicht von den verbo-  
tenen Promessen) aus meinem Debit  
und werden diese wirklichen Ori-  
ginal-Staats-Loose gegen frankirte  
Einsendung des Betrages oder gegen  
Postvorschuss, selbst nach den ent-  
ferntesten Gegenden von mir ver-  
sandt.

Es werden nur Gewinne

gezogen.  
Die Haupt-Gewinne betragen  
250,000, 150,000, 100,000,  
50,000, 30,000, 2 à 25,000, 2 à  
20,000, 2 à 15,000, 2 à 12,500,  
4 à 10,000, 3 à 6000, 12 à 5000,  
23 à 3750, 105 à 2500, 5 à 1250,  
138 à 1000, 14 à 750, 271 à 500,  
355 à 250, 21,445 à 150, 125, 117,  
100, 75, 55, 30.

Gewinnlisten und amtliche Zie-  
hungslisten sende meinen Interessen-  
ten nach Entscheidung prompt und  
verschwiegen.

Durch meine von besonderem  
Glück begünstigten Loose habe mei-  
nen Interessenten bereits allein in  
Deutschland die allerhöchsten  
Haupttreffer von 300,000, 225,000,  
187,500, 152,500, 150,000, 130,000,  
mehrmals 125,000, mehrmals 100,000,  
kürzlich schon wieder das grosse  
Loos von 127,000 und jüngst am  
13ten Mai schon wieder zwei  
der grössten Haupt-Gewinne in  
der Provinz Westfalen ausbezahlt.

Jede Bestellung auf meine  
Original-Staats-Loose kann  
man der Bequemlichkeit halber auch  
ohne Brief, einfach auf eine jetzt  
übliche Postkarte machen. Dieses  
ist gleichzeitig bedeutend billiger  
als Postvorschuss.

Laz. Sams. Cohn

in Hamburg,

Haupt-Comptoir, Bank- u. Wechsel-  
geschäft.

Ich mache besonders darauf  
aufmerksam, dass nach obiger grossen  
Capital-Verloosung ein langer Zwi-  
schenraum vor Beginn einer neuen  
eintritt, daher ersuche die sich Inter-  
essirenden mir ihre Aufträge jetzt  
noch rasch einzusenden.

### Leise Anfrage.

Warum wird das Jagdgeld noch nicht  
ausbezahlt?

Mehrere Bürger.

## Eisenbahnschienen zu Träger,

auf Maass abgeschnitten, werden auf vorherige Bestellung zu  
23 Thlr. franco Schwerte gegen Baarzahlung geliefert und desfallige  
Aufträge entgegengenommen auf der Wilhelmschütte.

Wilh. Rath.

## Die Saamenhandlung

von F. Quitmann jr. in Lünen

empfehle ich diesjähriges Lager in Rigaer- und Seel. Lein-, Spör-  
gel- und Hanfsaamen, roth-, weissbl. und Incarnatflee, Es-  
parsette, Thimothee-, engl., franz. und ital. Ray-, Knaut-,  
Kamm-, Honig-, Geruch- und Fioringras, Wiesen- und  
Rothschwingel, und alle anderen Gräser, wie auch Lupinen,  
Wicken, Buchweizen, gelbe und graue Erbsen.

Ferner besorge ich auf vorherige Bestellung sämtliche Wald-  
sämereien sehr rasch und billig.

## Bade-Anstalt.

Die Eröffnung meiner Bade-Anstalt zeige ich hierdurch ergebenst an.  
Geisede, im Juni 1869.

D. Schulte gnt. Nölle.

## Danksagung.

Ich kann nicht umhin der Preussischen  
Lebens- und Garantie-Versicherungs-  
Actien-Gesellschaft „Friedrich  
Wilhelm“ meinen innigsten Dank  
auszusprechen, für die prompte und  
rasche Auszahlung beim Ableben  
meines seligen Mannes, welcher noch  
nicht ein volles Jahr bei obiger  
Gesellschaft versichert war, und fühle  
mich verpflichtet, diese Gesellschaft  
besonders zu empfehlen.

Frau Bäcker.

Prospekte, sowie jede beliebige Aus-  
kunft erteilt bereitwilligst

C. Henking.

Agent der Preussischen Lebens- und  
Garantie-Versicherungs-Actien-  
Gesellschaft Friedrich Wilhelm,  
gleichzeitig Agent der Aachener und  
Münchener Feuer-Versicherungs-  
Gesellschaft.

## Nicht zu übersehen

für

Gicht- und Rheumatismus-  
Leidende.

Gicht- u. Rheumatismus-Essen.

Diese Gicht- und Rheumatismus-Essen  
heilt binnen kurzer Zeit jede Art Gicht,  
als:

Fuß- und Kniegicht, Rückenschmerzen,  
Lendenweh, Kopf-, Hals- und Zahn-  
schmerzen, Gelenkverstauchungen, Zäh-  
mungen und wie diese Uebel alle hei-  
ßen mögen.

Diese Essen ist von den höchsten Me-  
dicinal-Personen geprüft und für heil-  
kräftig befunden. Jedes Flacon mit Ge-  
brauchs-Anweisung kostet nur 1 Thlr.,  
und sollte daher, der Billigkeit halber,  
in keiner Familie fehlen.

Aufträge erbitte ich mir franco, welche  
prompt ausgeführt werden.

So est in Westfalen 1869.

Kaufmann G. Brakelmann.

## Brief-Auszug.

An den Fabrikanten W. H. Zicken-  
heimer in Neuwied am Rhein. \*)

Rendsburg, 11. März 1869.

Allgemein höre ich nur ein gün-  
stiges Urtheil über den köstlichen  
Geschmack und schnelle Wirkung  
Ihres

## Trauben-Brust-Honigs

von Leuten, welche denselben ge-  
braucht haben. Weit und breit in  
der Umgegend kommen die Land-  
leute ihn kaufen, denn sobald einer  
einmal in einem Dorfe den Anfang  
gemacht, kommt bald sein Nachbar  
oder guter Freund und verlangt  
ihn auch. Viele bitten sogar darum,  
daß ich ihnen doch auch davon ab-  
lassen soll, da sie gehört hätten,  
ich hätte diesen Trauben-Brust-  
Honig für mich und meine Familie  
kommen lassen.

Herr Dr. Bahr hier ist auch  
sehr auf Seiten Ihres Fabrikats,  
zumal er von vielen Patienten ge-  
hört, daß sie sich nach dem Genuße  
desselben außerordentlich wohl  
befinden. Senden Sie mir so-  
fort auf's Neue 60 1/4 Fl. zc.

C. F. Jäger.

Alleinige Niederlage in Schwerte  
bei C. Brans.

\*) Das Original dieses Briefes hat  
uns vorgelegen.

Exped. der Neuw. Ztg.

## Die heftigsten Zahnschmerzen

beseitigen augenblicklich unfehlbar die  
berühmten Tooth-Ache-Drops.

Verkauf in Originalgläsern zu 5 Sgr.  
bei

Carl Brans.

Ein großer

## Zughund

billig zu kaufen. Wo, sagt die Exped.  
dies. Bl.

## Poetif.

Die Lehre von den Formen und Gattungen  
der deutschen Dichtkunst.

Entworfen von Dr. Ernst Kleinpaul.  
(Ausführung jetzt fast ganz vom Ver-  
fasser der „Vorhofflänge“.)

Sechste vermehrte und verbesserte Auflage.  
2 Theile. 27 1/2 Bogen 8. Elegant brochirt  
1 Thlr.

Barmen, W. Langwiesche's Verlagsband-  
lung. 1868.

(Eine schön gebundene Ausgabe debitiert  
F. Volkmar in Leipzig.)

### Inhalt:

I. Theil. Einleitung. von Wesen und Form  
der Poesie. Abschnitt 1. Von den Silben,  
ihren Thongraden und ihrer Classifizierung  
für den Versbau. 2. Von Rhythmus, Me-  
trum, Vergleichen und Versen. 3. Von den  
Versarten. 4. Vom Reim, einschließlich der  
Allianz und Alliteration. 5. Von den  
Strophen. 6. Von der poetischen Prosa  
und von der poetischen Sprache auch inner-  
halb der metrischen Formen; von Wohl-  
klang, Würde und Angemessenheit des Aus-  
drucks, von Lautmalerei, Tropen und Rede-  
figuren. — Beispiele.

II. Theil. Einleitung. Theilungen der  
Poesie nach ihrem Wesen. — Abschnitt 1.  
Lyrische Poesie: Lied, Ode, Hymne, Iyr.  
Rhapsodie, Dithyrambus, Iyr. Lebensbild,  
Vardicte, Cantate, Elegie, Heroide, Lehrgedicht,  
Schillergedankenlyrik, beschreibendes Gedicht,  
Gnome, Epigramm, Satire, poet. Epistel.  
— 2. Epische Poesie: Fabel, Allegorie, Pa-  
raabel, Paranythie, poet. Erzählung, Legende,  
Mährchen, Sage, Idylle, Ballade, Romanze,  
Epos, Roman, Novelle. — 3. Dramatische  
Poesie: Tragödie, Komödie, Schauspiel, Oper.  
— Anhang: Vonts-rimes, Parodie, Travestie,  
Näthel. — Alphabetisches Register zu bei-  
den Theilen.

Dies Werk verdient in jeder Hinsicht voll-  
auf die allseitige Anerkennung, die ihm zu  
Theil wurde. Zu der übersichtlichen Anord-  
nung des alles Wesentliche enthaltenen Stof-  
fes, zu der Gemeinverständlichkeit der bei aller  
Kürze durchweg lichtvollen Darstellung zc.  
kommt die Folgerichtigkeit und Selbstständig-  
keit der Auffassung, die alles möglichst einfach  
und natürlich nimmt. In der Unterscheidung  
der wesentlichen und der unwesentlichen Be-  
dingungen echter Formschönheit zeigt sich  
überall ein richtiges unbefangenes Gefühl und  
inniges Verständniß für Sprache und Kunst,  
das zwischen pedantischer Strenge und ver-  
schwommener Laieheit die rechte Mitte einzu-  
halten weiß zc. Ueber den zweiten Theil:  
„Die Dichtungsarten, nämlich, die Begriffe  
subjective und objective, sentimentale und  
naive, klassische, romantische und moderne  
reale und ideale, direct und indirect idealisi-  
rende, geistliche und weltliche, ernste und scherz-  
hafte Poesie, — Lyrik, Epos und Drama wer-  
den aus dem innersten Wesen der Dichtkunst  
heraus ebenso gründlich und scharfsinnig wie  
anschaulich und gemeinverständlich dargelegt.  
Die Selbstständigkeit des Urtheils, namentlich  
gegenüber der auch hier immer hochgehaltenen  
Haupt-Autorität (Vischer) bewährt sich wieder,  
besonders in den Ansichten über die Stellung  
der Lehrgedichte, über das Verhältniß von  
realer und idealer Poesie in der Anwendung  
auf Homer und Shakespeare, über die zeitliche  
Priorität der Lyrik, in der Schaffung zweier  
neuer Unterarten derselben, nämlich des lyri-  
schen Lebensbildes“ und der „Schiller-Gedan-  
kenlyrik“, so wie in der Vergleichung unserer  
beiden Dichterheroen als Lyriker zc. Sehr  
warm spricht sich auch das sittlich-patriotische  
Gefühl des Verf. aus.“ zc.

Allgemeine Literaturzeitung. (Wien.) 1868.

Nr. 29. u. 40.

Zu beziehen durch die Buchhandlung von  
C. Brans.

Meine seit über 30 Jahren gesamt-  
melten Erfahrungen, Magenkrampf, Un-  
terleibsbeschwerden, Drüsen, Scropheln,  
offene Wunden, Rheumatismus, Gicht,  
Epilepsie, Bandwurm, Syphilis und  
andere Krankheiten, welche aus dem  
verdorbenen Blute entspringen, gründ-  
lich zu heilen, theile ich auf frankirte  
Anforderungen unentgeltlich, mündlich  
und schriftlich, mit und sollte kein Kran-  
ker die Hoffnung aufgeben, geheilt zu  
werden, ohne sich vorher mit meiner  
Heilmethode bekannt gemacht zu haben.  
Louis Wundram, Professor  
in Bückeburg, Schaumburg-Lippe.